

OFFENER BRIEF

Präsidenschaftskanzlei
Zu Händen Dr. Alexander Van der Bellen
Bundespräsident der Republik Österreich
Cc: Medien und Interessierte

Wien, 23.11.2023

BITTGESUCH: Dr. Herbert Fritz

Sehr geehrter Herr Bundespräsident, Dr. Van der Bellen,

wir dürfen uns heute in einem offenen Brief an Sie wenden – im Namen unserer Familie und vor allem im Namen unseres Vaters.

Unser Vater Dr. Herbert Fritz ist 84 Jahre alt, gesundheitlich angeschlagen und er wird seit 19. Mai diesen Jahres in Kabul, Afghanistan, festgehalten.

Unser Vater ist am 15. Mai 2023 nach Kabul geflogen, um dort für sein neues Buch zu recherchieren. Er war bereits vom 25.10.2022 bis 12.22.2022 in Afghanistan und hat danach über seine Reise berichtet. Bereits in den Jahren 1987 und 1989 war er ebenfalls in Afghanistan.

Da unser Vater für seine Artikel und Bücher immer so umfassend wie möglich recherchiert hat und auch versucht hat viele Menschen zu interviewen und unterschiedliche Meinungen und Aspekte zusammenzutragen, besuchte er am 26. April 2023 das 2. Wiener Intra-Afghanistan-Treffen, auf dem ein gemeinsames Foto mit Ahmad Schah Massoud gemacht wurde, was ihm – wie wir im Nachhinein erfahren hatten – zum Verhängnis geworden ist.

Am 19. Mai 2023 ist er vom Außengeheimdienst der Taliban verschleppt worden und befindet sich seither in ihrer Gewalt.

Am 24. September durfte ich für 4 Minuten mit meinem Vater telefonieren und musste erfahren, dass er bis dato keine einzige Hilfslieferung der dringend notwendigen Medikamente (wie die Blutverdünnungsmedikamente aufgrund seines Lungeninfarkts) bekommen hatte. Außerdem ist sein Hörgerät kaputt – was das Risiko einer vollständigen Taubheit mit sich bringt. Es war der einzige Kontakt, den wir seit dem 14. Mai 2023 mit unserem Vater hatten.

Es gibt bis dato weder eine Anklage, noch eine Verhandlung. Das Verhör am ersten Tag dürfte sich rund um das Foto von Massoud und die Beziehungen zur Nordallianz gedreht haben.

Der britische Staatsbürger – Kevin Cornwell - saß mit unserem Vater in einer gemeinsamen Zelle. Nach seiner Freilassung hat er direkt Kontakt zu uns aufgenommen und sehr positiv

über unseren Vater gesprochen. In den Gesprächen hat er uns daher auch seine Unterstützung angeboten.

Er konnte uns einen umfassenden Einblick in die dortige Situation geben, hat die Zustände in der Zelle in Kabul allerdings als sehr düster beschrieben. Diese Beschreibung hat unsere Sorgen und Ängste um unseren Vater natürlich verstärkt. Untergebracht sind die Insassen auf Matratzen am Boden. Es gibt keine Wärmequelle und zu wenig Decken und Gewand. Bei derzeit bereits 0° in der Nacht, können Sie sich diesen Zustand ausmalen. Die Zelle hat kein Fenster und somit gibt es auch kein Tageslicht. Unserem Vater ist es erlaubt 20 Minuten im Monat ins Freie zu gehen. Das Essen ist spärlich, was dazu geführt hat, dass er bereits extrem abgemagert ist. Die Gefahr einer Unterernährung besteht. Eine Mangelernährung ist ohnehin schon gegeben. Dieser Beurteilung von Kevin Cornwell, der einen medizinischen Hintergrund hat, vertrauen wir, was uns noch weiter beunruhigt. Er hat uns darin bestärkt, an die Öffentlichkeit zu gehen und um jede politische und diplomatische Hilfe und Unterstützung zu bitten, die wir bekommen können.

Zwei, relativ parallel gestartete, Petitionen zur Sammlung von Unterschriften sind bereits von mehreren hunderten Unterstützenden unterzeichnet worden. Die jüngere Petition „FREIHEIT für HERBERT FRITZ“ wird zukünftig weiter verteilt. Für uns zählt hier jede einzelne Stimme. Die vielen persönlichen Kommentare und Wünsche und die Wertschätzung, die unserem Papa, Opa, Urgroßvater und Bruder auf diesem Wege entgegengebracht wird, ist sehr berührend.

Trotzdem belastet der Gedanke daran, dass sich unser Vater schon seit Monaten in dieser furchtbaren Lage befindet, unsere Kinder, unsere Familie und uns sehr. Sie können sicher verstehen, dass wir in dieser Lage alles versuchen wollen, wovon wir uns Hilfe erhoffen.

Aus diesem Grund, lieber Herr Dr. Van der Bellen, wenden wir uns heute an Sie.

Wir appellieren an Sie, alle Ihnen zur Verfügung stehenden Mittel auszuschöpfen, um dabei zu helfen, eine Freilassung meines Vaters zu erreichen.

Wir bitten Sie darum, offiziell Kontakt mit den Stellen in Afghanistan aufzunehmen und direkte Gespräche zu führen und damit klar zu signalisieren, dass unser Vater, ein österreichischer Staatsbürger, auch alle politische und diplomatische Unterstützung seines Heimatlandes hat, damit er freigelassen wird.

Bitte setzen Sie Schritte, die über eine konsularische Unterstützung hinaus gehen und zeigen Sie damit deutlich, dass Österreich und Sie als Bundespräsident es nicht akzeptieren kann, dass das Wohl unseres Vaters gefährdet wird.

Unsere Bitte, unser Appell an Sie ist, unserem Vater und uns, seiner Familie, unter Ausschöpfung aller diplomatischen und politischen Möglichkeiten zu helfen.

Das Leben unseres Vaters ist in Gefahr.

Im Namen unserer ganzen Familie bitten wir Sie von ganzem Herzen, über die momentane bloße konsularische Unterstützung hinaus zu direkten Gesprächen und richtigen Verhandlungen überzugehen und klare politische Maßnahmen zu setzen, damit unser Vater freigelassen wird.

Österreich und seine Politiker und Diplomaten sollten alles tun, um ihre Bürger zu schützen und in Sicherheit zu bringen – unabhängig von ihrer politischen Gesinnung und Vergangenheit.

Darum bitten wir Sie im Namen unserer ganzen Familie und bedanken uns schon jetzt für Ihre Unterstützung und Ihre Hilfe.

Mit freundlichen Grüßen,
Sigrid & Gudrun (Töchter) und Werner Fritz (Bruder) – im Namen der gesamten Familie